

Gartenrosen und ihre Farbbegleiter

Gartentipp Juni 2016

Die Rosen sind einer der bekanntesten und ältesten Schmuckpflanzen. In China werden sie bereits 1500 vor unserer Zeitrechnung erwähnt. Die etwa 200 auf der nördlichen Halbkugel vorkommenden Wildarten sind überwiegend sommergrüne Laubsträucher mit mehr oder weniger starker Bestachelung. Sie wachsen aufrecht oder als langtriebige Spreizklimmer. Ihre Blütenfarben beschränken sich auf rosa, rot, gelb oder weiß.

Aus verschiedenen, vorrangig in Asien vorkommenden Wildformen, wurden bisher etwa 25000 Gartensorten mit voneinander abweichenden Blütenformen, sowie fein gestuften Blütenfarben und Duftnuancen herausgezüchtet. Gemessen an der Gesamtzahl der Rosenarten und -sorten sind es nur wenige, die sich dauerhaft für gestalterische Zwecke bewährt haben.

Rot blühende Rosensorten haben aufgrund ihrer Farbintensität und Fernwirkung eine besondere Bedeutung. Mit ihnen ergibt sich die Möglichkeit kontrastreiche Nachbarschaften zu gestalten.

Dunkelgrüne und vor allem blaugrüne Gehölze und Gräser sind für rote Blütenfarben ein farbsteigernder Hintergrund.

Kühl wirkende blaue Begleitstauden bringen das warme Rot der Rosen noch mehr zur Geltung.

Silbergrau gefärbte Pflanzen wirken noch intensiver und verbessern ebenfalls die Wirkung von zartrosa Sorten.

Weiß blühende Rosen wirken zusammen mit blauen und silbergrauen Partnern gestalterisch hell und frisch.

Dagegen ist die Benachbarung von Rosen mit ähnlich leuchtkräftigen Sommerblumen schwierig, da diese farblich miteinander konkurrieren.

Während geeignete Gehölze und Solitärstauden vorwiegend zur Raumbildung im Hintergrund eingesetzt werden, können höhere und mittlere Begleitstauden Lücken zwischen den Rosen schließen. Bodendeckende Stauden sollten gleichzeitig Bodenschutz und farbliche Ergänzung sein. Der Boden direkt unter den Rosen sollte zum Lockern und Düngen weitestgehend frei bleiben.

Alle den Rosen zugeordneten Stauden müssen eine hohe Lebenserwartung mitbringen und sollten sonnenverträglich sein.

Bei einer Neupflanzung mit Stauden ist zu beachten, dass die Rosen mit ausreichenden Abständen gepflanzt werden und die Begleitstauden genügend Ausbreitungsfreiheit haben, damit diese gestalterisch wirken können. Je nach aufrechter oder herabfallender Wuchsform der Großstrauchrosen sollten die Stauden näher oder weiter an die Rosen herangesetzt werden.

Allgemein sind als Kombinationspartner Beet- und Prachtstauden oder Wildstauden mit Beetstaudencharakter zu empfehlen. Zur Flächendeckung eignen sich flächendeckende Staudenarten und im geringen Umfang massereiche, unkomplizierte Polsterstauden.

